

Bereits am 21. September trieb sich eine Sperbereule an den bewaldeten Rheininseln herum und jagte selbst am hellen Tage auf Mäuse.

Einen *Tringoides hypoleucus* L. als Tauchkünstler konnte ich zum ersten Male — trotz meiner langjährigen Bekanntschaft mit ihm — am 25. September bewundern. Unser Flussuferläufer wurde von einem Sperber verfolgt, dem er in geradlinigem Fluge unter ängstlichen, andauernden Rufen dididi . . . zu entgehen suchte. Schwer bedroht stürzte er sich aus ungefähr Meterhöhe ins Wasser und kam erst nach einiger Zeit an anderer Stelle zum Vorschein. Noch zweimal musste unser Vogel tauchen, ehe der Sperber von ihm abliess.

Der häufigste Vogel um Ingelheim ist der Girlitz. Fröhlich ermuntert er sich zu gleicher Zeit mit dem Edelfink, regelmässig früher wie Sperling und Hausschwalbe, aber später wie Rauchschwalbe, Rotschwanz und Amsel. Sein hin- und hergeringendes Lied dauert bis zwanzig Sekunden und wird, wie überall in Deutschland, auch fliegend vorgetragen. Nicht allzu selten benutzt er dazu einen eigenen Balzflug, den ich anderswo noch nicht beobachtete. Bei diesem Balzflug schwebt er mit lerchenartigen Flügelschlägen langsamer wie sonst in gleicher Höhe fort.

Sonst wäre noch erwähnenswert, dass ein einzelner Fischreier am Rhein den Sommer verbrachte. Abends flog er, wenn er an seinem Lieblingsplatze gestört worden war, zum Übernachten in die Waldungen unterhalb von Bingen und ward dann von den auf Rheindampfer wartenden Leuten als „Riesenmöve“ angesprochen.

Wilhelm Schmidt, Rastatt.

Am 29. Jänner 1907, 10 Uhr vormittags, erlegte unweit der Südbahnstation Prestranek in Innerkrain der k. und k. Hofgestüts-Kontrollleur Herr Emil Finger ein sehr starkes ♀ des **Turmfalken** — *Falco tinnunculus* L. —; der Vogel war sehr gut genährt und misst in der Länge 33,6 cm; die Flügelweite beträgt 73 cm; der Flügel misst 24,1 cm, der Schwanz 16,2 cm, der Schnabel im Bogen 2 cm, der Lauf 4,2 cm und die Mittelzehe mit Kralle 3 cm. Der Turmfalke ist in Krain ein seltener Wintergast. Einige frühere Fälle des Überwinterns hierzulande mögen nach den Aufzeichnungen des hiesigen Museal-

assistenten Herrn Ferdinand Schulz im nachfolgenden mitgeteilt werden. Am 2. Jänner 1887 wurde bei Laibach ein Männchen auf Leimruten gefangen, stossend auf einen Kreuzschnabel; desgleichen am 21. Oktober 1890 bei Laibach ein Männchen von einem Vogelfänger gefangen; am 19. Jänner 1891 wurde ein Männchen zum Ausstopfen überbracht; am 31. Oktober 1892 wurde ebenfalls ein Männchen zum Präparieren eingesandt; im Jahre 1898 wurde am 7. Jänner bei Šiška nächst Laibach ein Turmfalke beim Abfliegen vom Telegraphendraht beobachtet, am 23. Jänner wurde ein Männchen ebenfalls bei Šiška im Schlageisen gefangen, der Vogel hatte Mäusewolle im Magen; am 24. Februar desselben Jahres wurden von Schulz mehrere bei Laibach beobachtet.

Die Überwinterung auf die zunehmende Wärme unserer Winter zurückführen zu wollen, wie einige Ornithologen dies tun, scheint, wenigstens für diesen Winter, etwas gewagt; denn Winter mit mittlerer Tagestemperatur von 18° C. (der 31. Dezember 1906) und von $15,4^{\circ}$ C. (der 23. Jänner 1907) Kälte sind nichts weniger als warm; wobei insbesondere noch zu beachten ist, dass der Vogel am Karste erlegt wurde, dessen Klima wegen der häufigen, mehrere Tage dauernden Borastürme noch viel rauher ist als anderswo in Krain. Damit die geehrten Leser sich wenigstens eine kleine Vorstellung von der zur fraglichen Zeit am Karste herrschenden Witterung machen können, lasse ich einen in der „Laibacher Zeitung“ vom 6. Februar l. J. unter dem Titel „Borastürme“ enthaltenen Bericht hier wörtlich folgen: „Aus Adelsberg wird uns unter dem 5. d. Mts. geschrieben: Seit etwa zehn Tagen herrscht hier eine grimmige Kälte mit starker Bora. Seit heute nacht wütet bei ziemlich klarem Wetter ein ungemein heftiger Borasturm, der den Aufenthalt im Freien gänzlich unmöglich macht. Die Strassen des Marktes sind menschenleer, der Verkehr mit der Umgebung ist nahezu gänzlich unterbrochen. Die Postverbindung mit Wippach wird nur mit grosser Mühe aufrecht erhalten.“

Der Magen wurde Herrn Dr. Eugène Rey nach Leipzig geschickt mit der Bitte, das Resultat der Untersuchung des Inhalts in dieser Monatschrift veröffentlichen zu wollen.

Laibach, am 16. Februar 1907.

Dr. J. Ponebšek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Wilhelm, Ponebsek Janko

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 253-254](#)